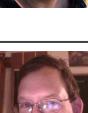


DIE GEMEINDEVERTRETUNG

IN DER LUTHERISCHEN STADTKIRCHE 2018 - 2023

Bakk. Udo Bachmair: Die Gemeindevertretung und unsere Kirche sollten auch nach außen klar ihre Stimme gegen Fremdenhass und Rassismus sowie für Humanität und Solidarität erheben.		Melissa Köberl: Für mich ist die Kirche ein Ort der Gemeinschaft und Freundschaft und ich möchte mich dabei gerne aktiv einbringen.		Dr. Georg Schmit: Weil ich gern in Freiheit und Verantwortung meinen Beitrag für die Zukunft unserer Gemeinde leisten möchte.	
Margret Bardy: Ich möchte gerne weiter in der Gemeindevertretung tätig sein. Ich finde es wichtig, dass Ältere und Jüngere dabei sind, sodass alle Generationen vertreten sind.		Dr. Hannelore Köhler: Einige Jahre bin ich in der Gemeinde tätig, gerne stelle ich mich wieder zur Verfügung, „man gibt und erhält zurück“, das ist Ansporn und Freude.		Mag. Micha Schuster: Wir wählen wieder: In der „DOGA“ verbinden sich Kultur und Kirche sowie Gemeinschaft und Glauben; da möchte ich gerne miteinander gestalten.	
Mag. Lisbeth Bednar Brandt: Die „DOGA“ - das Gebäude und die Personen darin - sind seit meiner Konfirmation ein Stück Zuhause. Darum möchte ich gerne mitgestalten und mithelfen.		Dr. Dominik Lautsch: Arbeiten wir gemeinsam für unsere Kirche als zeitgemäßen Ankerpunkt der Gesellschaft und im Lebensweg.		Axel D. Sima: Mit Bonhoeffer „Nicht die Welt aus den Angeln zu heben, sondern am gegebenen Ort das sachlich Notwendige zu tun und dieses wirklich zu tun, kann die Aufgabe sein.“	
Christel Bloch: Die Kirchenmusik ist fester Bestandteil in unserem vielfältigen Gemeindeleben und damit dieser wunderbare Mosaikstein weiterhin strahlen kann, möchte ich mich einbringen.		Mag. Vincenz Lerch: Wir leben in einer Zeit großer Veränderungen, aber das Evangelium, die Botschaft von Jesus Christus, gibt uns Gläubigen Halt und Orientierung.		Ingrid Suda: Füreinander - miteinander	
Dr. Christian Breu: Es ist wunderbar sich durch die Kraft Gottes bestärken zu lassen. Dafür sind die Gottesdienste als Kraftquelle sehr gut geeignet.		Dr. Stefanie Linser: Besonders wertvoll ist für mich in unserer Kirche die achtsame Kinder- und Jugendarbeit die zum zukünftigen Gemeindeaufbau beiträgt. Hier möchte ich mich weiter engagieren.		Prof. Dr. Martin Suda: Mitteilen, mitfühlen, kritisch fragen, zuhören, helfen, nachdenken, sich kritisch sehen, auf den Mitmenschen zugehen.	
Florentine Durel: Wenn uns die Möglichkeit geschenkt wird, auch anders zu können, sollten wir nicht stehenbleiben, sondern weitergehen!		Severin Mair: Glaube bedeutet für mich Gemeinschaft, Vertrauen und Solidarität, vor allem in Momenten des Alleinseins.		Dr. Stephan Teichgräber: Meine Pfarrgemeinde gefällt mir und darum bin ich bereit, mich in der nächsten Legislaturperiode aktiver einzubringen.	
Christa Grachegg: Ich freue mich in der Erwachsenenbildung unserer Gemeinde tätig zu sein: Frauentreff, Tanzkreis, Körper- und Sinnestraining für ältere Menschen		Mag. Elisabeth Oberleitner: Glaube ist für mich: - eine Stimme, die in mir singt in Freud und Leid und die zum Miteinander ruft; - mich immer begleitet und beheimatet zu wissen.		Gerhard Thie: Das Evangelium ist mit der Jesus Zusage ein Modell mit Erfolgsgarantie: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“	
Mag. Bettina Haller-Ennöckl: Ankommen in einer Kirchengemeinde. Aufgenommen werden und jetzt große Freude auf gemeinsames Arbeiten für all das Lebendige, damit weiter wachsen kann, was hier so blüht.		Konstanze Pawlik: Glaube ist für mich nicht nur der Weg zu Gott, sondern symbolisiert meine persönliche Reise zu mir selbst, bei der Gott mich lächelnd und mit offenen Armen begleitet.		Prof. Dr. Helmut Tichy: Ich bin dank-bar, dass es unsere Evang. Kirche und unsere Stadtkirche gibt, die es Sonntag für Sonntag erlaubt, Orientierung im Trubel und den Verwirrungen der heutigen Zeit zu finden.	
Michael Hampel: Ich setze mich für eine offene, transparente, moderne und jugendlichere Kirche ein.		Mag. Mechthild Podzeit-Lütgen: „DU BIST BEI MIR“ (PSALM 23,4)		DDr. Martin Wagner: Gerne bin ich bereit mitzuhaben, Räume und Mittel bereitzustellen um Gemeindemitgliedern und Besuchern ihren Weg zu Gott im Rahmen unserer Pfarrgemeinde zu ermöglichen.	
Dr. Peter Heil: Menschen zu helfen ist mir ein Herzensanliegen. Unser Glaube und seine praktische Umsetzung sind für mich täglicher Motor in meinem Beruf.		Gabriela Rauter Komoraus: „Liebe besteht nicht darin, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt“. (Antoine de Saint-Exupéry)		KR Dkfm. Mag. Helmut Walser: Mit bestem Wissen und Gewissen möchte ich meinen Beitrag zu unserer lebendigen Gemeinde leisten.	
Dip. - Päd. Monika Hofbauer: Als pensionierte Religionslehrerin bin ich seit meiner Taufe 1958 der Gemeinde als Mitarbeiterin und in Gremien verbunden.		Dr. Mario Rauter: gegen den Strom schwimmen		FH-Dozentin Mag. Dr. Manuela Walser, MSC: Die Gemeindevertretung ist ein schöner Ausgleich neben dem gehetzten Arbeitsalltag. Das bunte Zusammenspiel vieler Qualifikationen stellt einen Mehrwert für mich dar.	
Prof. Dr. Ernst Istler: Ich mag mir das Wort „Gemeindevertretung“ so gerne auf der Zunge zergehen lassen und stelle mich diesem Gremium noch einmal zur Verfügung.		Mag. Anne Reindl: Ich empfinde es als ein Geschenk, dass ich darauf vertrauen kann, nicht alles alleine bewältigen zu müssen, sondern Gott mir bei allen Dingen zur Seite steht. Das möchte ich auch Kindern vermitteln.		STS a. D. Univ. Prof. Dr. Reinhart Waneck: Als Arzt habe ich mein Leben den Menschen, egal von wo und wie, gewidmet. Umso schöner ist es diesem Ideal auch in der eigenen kirchlichen Gemeinde zu dienen.	
Ilse Kern: Für mich ist es ein Bedürfnis, Teil der Gemeinschaft der luth. Stadtkirche zu sein und Gottesdienst mit Abendmahl mitzufeiern.		Walter Scheithauer: Wachet auf ihr Schlafenden - manchmal muss Kirche ein Stachel im Fleisch des Alltags sein. Für mich ist sie geistliche Tankstelle, Treffpunkt und Gegensatz zum Alltag.		Zur Gemeindevertretung gehören zusätzlich die gewählten PfarrerInnen jeder Gemeinde, sowie eine Person, die im Gemeindebezirk Religionsunterricht erteilt.	
Norbert Kleen: „Wir sind Kirche“ heißt es: im Zusammenwirken und in den wertvollen Begegnungen blitzt im Alltag der Heilige Geist auf. Das möchte ich unterstützen.		Univ. Prof. Dr. Robert Schelander: Unsere Gemeinde: gemeinsam unterwegs sein und sich für das, was wichtig ist, engagieren.			